



Helicodonta obvoluta © H. BELLMANN

TIER DES MONATS

Riemenschnecke

Helicodonta obvoluta (O.F. MÜLLER, 1774)

7/2017

Das runde, braune Gehäuse der Riemenschnecke ist leicht zu erkennen: die Oberseite ist flach, das Gewinde etwas eingesenkt, die 6-7 Umgänge sind eng aufgewunden (ähnlich einem aufgerolltem Riemen). Es misst beim ausgewachsenen Tier etwa 6 x 11-12 mm. Die flache Unterseite weist einen tiefen perspektivischen Nabel auf. Ein weiteres Charakteristikum ist die eckige Mündung, deren Rand zahnartig und wulstig verdickt ist, wodurch die Mündung in drei Buchten unterteilt wird.

Die Gehäuse von Jungtieren sind lang und dicht behaart, bei erwachsenen Tieren fehlen die Haare. Der Weichkörper ist schwarzbraun mit hellerer Sohle. Die Fühler sind verhältnismäßig lang, der Fuß relativ schmal.

Die Riemenschnecke ist in weiten Teilen Europas verbreitet: von den Pyrenäen durch Süd- und Mittelfrankreich bis Belgien und in die deutschen Mittelgebirge bis in die Westkarpaten. Im Süden reicht das Verbreitungsgebiet durch die Alpen bis in die Toskana und auf die NW-Balkanhalbinsel. Kleine Vorkommen im Südosten Englands (Kent) und in Schleswig-Holstein werden als Relikt vorkommen der nacheiszeitlichen Warmzeit gedeutet.

Die Schneckenart bevorzugt kalkhaltige Böden, ist aber nicht kalkgebunden. Man findet sie in Wäldern

oder unter Gebüsch, unter totem Laub, Fallholz und zwischen Steinen. Sie kommt an manchen Orten auch in Heckenreihen, Bruchwäldern und an quelligen Hängen vor, in den Alpen bis ungefähr 1500 m Seehöhe.

Die Tiere leben hauptsächlich von Algen und Flechten, wahrscheinlich auch von welken und frischen Blättern, möglicherweise auch von Pilzmyzelen.

In Ruhephasen und im Winterschlaf wird die Mündung mit einem kalkweißen Deckel (Epiphragma) verschlossen.

Nach Untersuchungen in Polen erfolgt die Paarung zwischen Mai und Juni, sowie im September und findet meist in der Nacht statt. Sie dauert etwa 2 bis 3 Stunden. Die 2,3 - 2,4 mm großen Eier werden in verrottendes Holz gelegt. Die Jungschnecken schlüpfen asynchron nach 15 bis 30 Tagen und erreichen die volle Größe nach 4 bis 12 Monaten. Die Lebensdauer beträgt dann 2 bis 3 Jahre. In dieser Zeit werden maximal 6 Gelege produziert.

Ende Oktober sucht die Riemenschnecke in Fäulnis übergehende Holzreste auf, um dort mit einem dicken Winterdeckel zu überwintern. Ihre Aktivität startet sie dann wieder im April.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_07](#)

Autor(en)/Author(s): Bisenberger Agnes

Artikel/Article: [Riemenschnecke *Helicodonta obvoluta* \(O.F. Müller, 1774\) 1](#)